

# 15 Jahre auf Barmstedts „Künstler-Insel“

**Karin Weißenbacher** stellt ihre Arbeiten im Galerie-Atelier III aus

KUNO KLEIN

**BARMSTEDT ::** Ein Leopard streift durchs gold-gelbe Savannengras und hält mit seinen leuchtend gelben Augen den Betrachter der Szene fixiert. Ist er möglicherweise auf der Jagd nach dem Widder mit den Flügeln, der sich in seinem Sichtfeld aufhält? Wohl kaum, denn der Leopard ist Teil eines Bildes an der Wand und der Widder steht in Ton gebrannt mitten im Raum. Diese beiden und weitere Kunstwerke von Karin Weißenbacher gibt es vom Sonnabend, 5. Februar, an im Galerie-Atelier III auf der Barmstedter Schlossinsel zu sehen. Dann zeigt die Künstlerin, die seit 15 Jahren auf der Schlossinsel arbeitet, ausschließlich ihre eigenen Kunstwerke.

**Tierdarstellungen und ikonenhafte Frauengestalten gehören zum Oeuvre** Weißenbachers – künstlerische Schwerpunkte sind keramische Plastiken und Öl-Lasurgemälde auf Holz. Ihre malerischen und bildhauerischen Ausdrucksformen sind vielfältig. Der Betrachter findet in der Schau surreale und fotorealistische Tierdarstellungen. Ein weiterer Werkkomplex befasst sich mit der Darstellung von ikonenhaften Frauengestalten, madonnenähnlichen weiblichen Wesen und dem weiblichem Akt per se.

Die Künstlerin sagt: „Das Gesehene ist nie nur das konkrete Abbild, sondern schafft geistige Bezüge – das abgebildete Wesen selbst, der Blickkontakt, der dargestellte Augenblick und Zustand.“ Und da Karin Weißenbacher im Galerie-Atelier III nicht nur ausstellt, sondern eben seit 15 Jahren auch arbeitet, werden die Besucher der Schau, die dort bis zum 27. März dienstags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr sowie sonntags und sonntags von 12 bis 18 Uhr besichtigt werden kann, auch immer die Künstlerin antreffen. Sie können ihr also bei ihrer Arbeit über die Schulter sehen oder mit ihr über ihre Werke ins Gespräch kommen. Das ist die Chance, etwas über die Hintergründe der Werke zu erfahren und sich in die fast mythologischen Bildwelten Weißenbachers tiefer einführen zu lassen.

**Die brasilianischen Wurzeln beeinflussen ihr Schaffen**

Zur Welt kam die Künstlerin in Curitiba in Brasilien als Tochter einer brasilianischen Mutter und eines deutschen Vaters. Den größten Teil ihrer Kindheit und auch die spätere Zeit verbrachte sie – unterbrochen von längeren Aufenthalten in Brasilien – in Deutschland. „Das kontrastierende Zusammenspiel der deutschen und der brasilianischen Kultur hat mich stark beeinflusst und mein Schaffen geprägt“, sagt die 45-Jährige. Die künstlerische Ader habe sie von der Mutter geerbt, so Weißenbacher. Die habe immer ein Atelier gehabt, in dem auch ihre Tochter malen durfte. „Bis ich in die Schule kam“, sagt sie mit einem Schmunzeln, „dachte ich, alle Menschen hätten zu Hause ein Atelier.“



Karin Weißenbacher ist seit 15 Jahren als Künstlerin auf der Barmstedter Schlossinsel. Aus diesem Anlass zeigt sie jetzt eigene Werke in einer Ausstellung. Foto: Klein

In den 15 Jahren hat Karin Weißenbacher nicht nur für sich still in ihrem Atelier auf der Schlossinsel gearbeitet, sondern auch dafür gesorgt, dass Kunst im Gerichtsschreiberhaus gezeigt wird. Seit 2003 organisiert sie zum Beispiel mit anderen Künstlern Themenausstellungen. In diesem Jahr wird es auf der Schlossinsel den fünften – von ihr initiierten – Skulpturenpark zu sehen geben. Aber auch Ausstellungen mit einem Ländermotto gehen auf ihr Konto. In diesem Jahr wird tibetische Kunst gezeigt.

Doch jetzt ist es an der Zeit, ihre eigene Kunst zu präsentieren. Eröffnet wird die Schau am kommenden Sonnabend um 15 Uhr. Für die Musik sorgen Klarinettist Jan Carstensen und Bassist Guido Jäger mit Jazz-Improvisationen. Einführende Worte zu der Ausstellungseröffnung sprechen Kreispräsident Burkhard E. Tiemann, die Journalistin Helga Pergande sowie der Künstler und Nachbar Freddy Rode vom Schlossgefängnis, der Weißenbacher kennt, seitdem sie auf die Schlossinsel gekommen ist.